



Koberger

Klön snack

een beten dit - een beten dat



Ausgabe 80

Jahrgang XXXIX

Dezember 2019



Jubiläum 100 Jahre Königskette – Ringreiten 2019



Kinderfest-Umzug



**Unsere freiwillige Feuerwehr
braucht Dich!**



Einladung zum Adventskaffee

**am 8. Dezember 2019
um 14.30 Uhr im MarktTreff Koberg**

Kaum zu glauben, aber wahr,
viel zu schnell ging dieses Jahr.

Auch in diesem Jahr möchten wir
alle Mitbürgerinnen und Mitbürger,
die das 60. Lebensjahr vollendet haben
sowie deren Partner
zum diesjährigen Adventskaffee einladen.

Bei selbstgebackenen Torten und Kuchen
möchten wir mit Ihnen die besinnliche Jahreszeit einläuten.
Neben den Köstlichkeiten erwartet Sie ein buntes
Rahmenprogramm.

Der Kulturausschuss und die fleißigen Helfer
freuen sich über rege Beteiligung.



Bericht des Kulturausschusses

Auch in diesem Jahr haben wir ein tolles Kinderfest gefeiert. Am Vormittag des 24.08.2019 wurden die Spiele auf dem Thomberg ausgetragen. An sechs unterschiedlichen Stationen konnten die Kinder ihre Geschicklichkeit und Schnelligkeit unter Beweis stellen. Es galt mit Jakolo-Scheiben möglichst viele Punkte zu erzielen, Getreidesorten zu erraten, einen Gokart-Parcours zu absolvieren, Spaghetti in Makkaroni einzufädeln, mit der Schubkarre Wäsche um Pylonen zum Aufhängen transportieren und einen Ball mit der Pumpspritze der Feuerwehr in Löcher zu zirkeln.



Die Sieger der diesjährigen Spiele sind in der Kindergartengruppe: Prinzessin Emma Gode und Prinz Johann Kranenberg; Grundschule: Prinzessin Lara Decker und Prinz Marlon Wundrach; 5-9 Klasse: Königin Anna- Lena Matthes und König Julian Witte.

Am Nachmittag wurden die Prinzenpaare und das Königspaar mit einem Umzug abgeholt. Der Spielmannszug „Landesfanfarenzug Hamburg“ ließ jeden Sieger einzeln hochleben. Im Garten des MarktTreffs stand nach dem Umzug schon eine Hüpfburg bereit und auch die nette Frau vom Kinderschminken freute sich auf die Kinder. Nachdem die Kinder sich mit Wurst und Pommes gestärkt hat-

ten ging es ans Geschenke aussuchen. Ein herzlicher Dank gilt allen Spendern, die im Vorwege Geld für die Geschenke gespendet haben. Ein weiterer Dank gilt allen Helfern und Unterstützern des Kinderfestes. Ihr seid Klasse!!!

Der Dorfausflug ging am 08.09.2019 in den Wildpark Lüneburger Heide. Mit rund 50 großen und kleinen Kobergern verbrachten wir einen tollen Tag im Wildpark, der auf jeden Fall einen weiteren Besuch wert ist. Wir konnten viele heimische Tiere wie Rehe, Wildschweine, Greifvögel und aber auch Tiere aus fernen Ländern wie Tiger, Bären und Wapitis beobachten.



Bei einer beeindruckenden Flugschau flogen Greifvögel und Eulen direkt über unsere Köpfe hinweg. Der Baumwipfelpfad wurde leider erst einige Tage nach unserem Besuch eröffnet.

Ganz aktuell hat am 09.11.2019 der Laternenumzug stattgefunden. Viele Eltern und Kinder sind unserer Einladung gefolgt, den Laternenumzug zu begleiten. Mit tollen bunten Laternen und stimmungsvollen Stopps unter den Laternen zum gemeinsamen Singen von Laterne-Liedern war es ein schöner Umzug. Anschließend konnten sich alle bei heißem Kinderpunsch und Wurst aufwärmen. Für die Kinder gab es Taschenwärmer als kleines Geschenk gegen die kalten Finger.

Für das nächste Jahr stehen schon einige Termine fest:

11.04.2020 Osterfeuer
15. oder 22.8.2020 Kinderfest
30.08.2020 Dorfausflug zu den Karl-May Festspielen

Julia Dohrendorf-Steffen

Der Waldfriedhof ohne Namen

Der Friedhof wurde im April mit den ersten Bäumen bepflanzt, ringsum wurden Blühstreifen mit Sonnenblumen, Rotklee und anderen insekten-, niederwild- und vogelfreundlichen Pflanzen angelegt, die bis in den Spätherbst geblüht haben. Es war eine Freude, den Hummeln, Bienen und anderem Fliegezeug beim Nektarsammeln zuzusehen!

Der Andachtsplatz, das Rondell mit der Winterlinde, wurde hergestellt und der Amphibienteich unten am Waldrand angelegt. Der Teich wird bereits von den ersten Fröschen besiedelt, die sich sehr wohl fühlen und sich die Sonne auf den Bauch haben scheinen lassen.

Und viele Kobergerinnen und Koberger kamen bereits vorbei, um sich selbst ein Bild von dieser schönen Örtlichkeit zu machen. Die jungen Bäume bekamen ihr regelmäßiges Wasser und es scheint, als seien sie alle angewachsen. Aber das sehen wir dann im kommenden Frühjahr, ob es alle Bäumchen geschafft haben. Ein Anfang ist also gemacht! Als nächstes arbeitet die Gemeindevertretung an der Friedhofssatzung und der Gebührenordnung für unseren noch namenlosen Friedhof. Auch wenn ich den Friedhof in der Vergangenheit oft als „Waldfriedhof“ bezeichnet habe, sollte nach Meinung der Gemeindevertretung ein eingänglicher und schöner Name für diesen besonderen Ort gefunden werden. Die Namen „Ruheforst“ und „Friedwald“ sind bereits gesetzlich geschützt, weil sie bereits von Bestattungsdienstleistern für deren Angebote stehen. Daher möchte ich alle ermuntern, sich einen schönen Namen für unseren Friedhof auszudenken. Die Ergebnisse würde ich gerne öffentlich präsentieren und zur Abstimmung stellen. Also, nur Mut und den kreativen Gedanken freien Lauf gelassen!

Vielleicht fließen auch die beiden schon uralten Flurstücksbezeichnungen „Ruhm“ und „Eschbreite“ in den Namen mit ein? Obwohl es sich bei der „Eschbreite“ eher um den hinteren Teil des Geländes zum Hevenbruch handelt, könnte er doch auch in die Namensgebung einfließen.

Im kommenden Frühjahr werden die Blühstreifen wieder neu eingedrillt und die Einfahrt zum Andachtsplatz mit einem Tor versehen. So können dann Fußgänger ungehin-

dert eintreten und Fahrzeuge bleiben draußen.

Ganz weg bleiben kann auch gerne der Pall-Mall-Raucher, der regelmäßig Unmengen von Zigarettenkippen vor dem Friedhof hinterlässt und vermutlich auch die vielen Bierflaschen in den Mais von Günter Brinkmann geworden hat. Wir vermuten natürlich alle, um wen es sich handeln könnte. Und wir wissen, dass es sich dort am Friedhof um einen besonderen Ort zum Relaxen handelt, aber bitte im Namen der Natur den Schiet wieder mitnehmen!

Jörg Smolla -Bürgermeister-

Bericht des MarktTreffs

Zurzeit beschäftigt sich der Vorstand in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat mit einem Investitionsprogramm der Landesregierung. Hier geht es um Gelder, die den Gemeinden angeboten werden, um u.a. in die öffentlichen Gebäude zu investieren. Bei uns im Speziellen geht es um energetische Erneuerungen und zeitgemäße Einrichtungen im Dorfladen. Da handelt es sich um Heizungsanlagen, Beleuchtungen und Kühlungen. Aber wie es immer so ist, wird es wohl noch einige Zeit beanspruchen, bis der Topf seinen Deckel hat.

Am 3. Oktober hatte der MarktTreff zu einem Kulinarischen Kulturabend eingeladen. Fast 80 Gäste buchten für 13 € ein leckeres 3-Gänge-Menü und genossen diverse Beiträge. Eine Sängerin unterhielt das Publikum mit Liedern auch zum Mitsingen, die Theatergruppe „Dicht Daneben“ präsentierte einen Sketch mit dem Titel `Stadt, Land Fluch(t)` und zu späterer Stunde wurde getanzt wie früher, so mit Anfassen nach Melodien aus den letzten 60 Jahren. Dabei spielten Tango, Samba und Cha-Cha-Cha eine größere Rolle. War mal was Neues und es hat uns ganz gut gefallen. Schließlich bedanken wir uns bei allen, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben.

Am 18. November saß Frau Götze Weber beim Mittagstisch und verspeiste mit großem Appetit das 18.000ste Menü. Es gab Putengulasch mit Gemüse und einen Kirschpudding zum Nachtisch....lecker!



Die Organisatoren dieser Einrichtung wünschen sich weitere "Mittesser", damit man noch mindestens 10 weitere Jahre gemeinsam und sehr gemütlich beim Mittagstisch in unserem MarktTreff zusammenkommt. Wer hieran Interesse hat, melde sich bitte bei Kuhnhardt, Dorfstraße 12, Tel 7715. Traut euch!

Johannes Kuhnhardt

Straßenreinigung nur für Spießer?

Seit einigen Jahren ist nicht nur in unserem Dorf festzustellen, dass einige Grundstückseigentümer*innen die an ihren Grundstücken angrenzenden öffentlichen Flächen wie Grünstreifen, Gehwege, Parkstreifen oder auch die *Gosse* (auch: *Rinnstein; an der Bordkante entlanglaufende Rinne in der Straße, durch die Regenwasser und Schmutz abfließen*) sträflich vernachlässigen. Nicht fegen, streuen, räumen, unterhalten und -vermutlich aus Unwissenheit- völlig ignorieren, stellt aber - jetzt kommt der Zeigefinger! - einen Verstoß gegen unsere Straßenreinigungssatzung dar. Zur Reinigung und Unterhaltung, einschließlich Winter- und Streudienst, sind aber die Grundstückseigentümer bzw. deren Beauftragte oder auch Mieter verpflichtet! Zu bedenken sind hierbei gerade im Winter der Streu- und Schneeräumdienst, der einige haftungsrechtlichen Verpflichtungen nach sich ziehen kann: kommt jemand als Ver-

kehrsteilnehmer zu Schaden, egal ob Fußgänger oder Fahrzeugführer, kann es zu Schadenersatzforderungen gegen den unterhaltungspflichtigen Anlieger kommen. Das regelmäßige Fegen des Rinnsteins -alle vier Wochen sind gefordert- entlastet die Kanalisation von Schmutz- und Laubeintrag. Das Freihalten der Gullys ist über das ganze Jahr erforderlich, da Starkregenereignisse nicht einer bestimmten Jahreszeit zugeordnet werden können. Besonders lästig ist natürlich das Laubfegen jetzt im Herbst/Winter, wo wieder Unmengen von Laub, vorzugsweise vom Baum des Nachbarn stammend, anfallen. Die Entsorgung des Laubs ist nicht so ganz einfach, denn auch ein rasch besorgter „Big-Bag“ ist mit feuchtem Laub gefüllt kaum noch von einer Person zu bewegen. Die große „Braune Tonne“ fasst schon mit 240 Litern ziemlich viel, aber meistens nicht alles. Bleibt nur noch das Abfahren des Laubs zum Recyclinghof mit dem Pkw-Anhänger oder die Beauftragung eines Dienstleisters aus dem Garten- und Landschaftsbau. Oder vielleicht doch wieder den guten alten Komposthaufen (ohne Essenreste!!!) in einer schattigen Ecke des Gartens anlegen? Wie man es nimmt, die Verantwortung liegt beim Eigentümer. Bedenken Sie bitte auch gerade die gute Nachbarschaft! So mancher Streit ließe sich vermeiden, wenn nur Kleinigkeiten vermieden würden und den Nachbarn nicht buchstäblich auf die Palme bringen! Die Straßenreinigungssatzung der Gemeinde kann unter www.gemeinde-koberg.de eingesehen werden. Im nächsten Jahr werden die Straßen *Schewenböken* und *Koppekaten* in die Satzung mit aufgenommen, da die Ortsdurchfahrten (OD-Schilder) der L200 und L220 festgelegt wurden. Somit unterliegen dann auch die dortigen Grundstücke der Straßenreinigungssatzung der Gemeinde, obwohl sie den Landesstraßen anliegen.

Jörg Smolla -Bürgermeister-

Informationen der Freiwilligen Feuerwehr Koberg

Hallo liebe Gemeinde,

das Jahr neigt sich dem Ende und schon bald werden wir alle in das neue Jahr feiern. Als Gemeindeführer möchte ich auf folgende Dinge hinweisen, damit wir auch noch

viele weitere Jahre gesund und munter in ein neues Jahr feiern können.

Reetdach- Häuser und Feuerwerk

„Seit dem 1. Oktober 2009 ist überall in Deutschland das Abbrennen pyrotechnischer Gegenstände nicht nur in unmittelbarer Nähe von Kirchen, Krankenhäusern, Kinder- und Altersheimen, sondern auch in der Nähe von Reetdach- und Fachwerkhäusern gesetzlich verboten“.

Ich möchte Euch darauf hinweisen, dass in der Nähe dieser Gebäude ein Sicherheitsabstand von mind. 200 m einzuhalten ist.

Auch die Eigentümer bzw. die Bewohner sind in der Pflicht. Wer in der Silvesternacht das Fenster zum Schlafzimmer offen lässt oder auf seinem Balkon leicht brennbare Gegenstände lagert, muss unter Umständen damit rechnen, dass ihm eine Mitschuld angelastet wird.

Der Hydrant ist die Lebensversicherung für Dich und Deine Nachbarn

Einige von Euch haben in ihrer Straße oder gar direkt vor der Haustür einen Hydranten. Die meisten sind sog. Überflurhydranten und leicht zu erkennen. In den Straßen Am Thombreden, Wiesengrund und Koppelkaten gibt es aber auch Unterflurhydranten, die nicht auf den ersten Blick zu sehen sind, diese aber durch ein Schild auf die Wasserversorgung hinweisen.

Diese kleinen Kameraden sind für uns Bürger auf dem ersten Blick recht unauffällig und sind uns vielleicht auch beim Mähen manchmal ein Hindernis. Schenkt ihnen dennoch Beachtung, denn sie sind Eure Lebensversicherung und die für den gesamten Nachbarschaftskreis im Straßenzug.



Der Hydrant an sich ist ein sehr angenehmer Zeitgenosse und bedarf nicht viel Pflege aber schon Eurer Aufmerksamkeit. Parkt keine

Autos vor oder auf ihm, haltet ihn von Verwucherungen frei und stellt sicher das der Abschieberegler nicht überwuchert oder gar vom Erdreich bedeckt ist und achtet auch besonders im Winter darauf das es ihm gut geht. (Nicht eingeschneit ist)



Kommt es zu einem Brand, hat die Feuerwehr vieles zu tun und wenig Zeit, es geht um Menschenleben. Diese Zeit fehlt definitiv um Fahrzeuge bei Seite zu räumen, Schnee zu schieben oder gar zugewachsene Schieberегler zu suchen und freizuschneiden bzw. auszubuddeln.

Seht Euren Hydranten also nicht als lästiges Hindernis, sondern schenkt ihm Beachtung und pflegt ihn. Er und Eure Feuerwehr wird es Euch danken!

Somit mag ich Euch schon jetzt ein frohes Fest wünschen und einen gesunden Start in das neue Jahr!

Euer Gemeindeführer
Martin Stamer

KITA Forstscheune

Hallo liebe Leser,

hier haben wir ein paar Artikel aus unserer Kita-Zeitung für Sie zusammengestellt.

Die Igel besuchen ihren Freund Lasse

Heute haben wir Igelkinder einen Ausflug gemacht. Wir haben unseren Freund Lasse auf seinem Bauernhof besucht. Wir mussten nicht weit laufen, denn Lasse wohnt fast gegenüber vom Kindergarten. Dort angekommen wurden wir gleich vom Hund und den Hühnern begrüßt. Wir haben uns ganz viele kleine Küken angeschaut, die unter der Rotlichtlampe saßen.



Es gab viele Kälbchen zu sehen, Pferde und Schafe mit ihrem Lämmchen. Es gab sooo viel zu sehen und die Zeit ging viel zu schnell um. Vor allem da es noch einen großen Sandhaufen zum Spielen gab, mit LKWs, Baggern, Trecker, Wir haben beschlossen, dass wir ganz bald wieder einen Ausflug zum Bauernhof machen.

Die Feuerwehr war da!

Heute haben uns zwei Feuerwehrmänner von der Freiwilligen Feuerwehr aus Koberg besucht. Einer trug seine Ausgehuniform und der andere die Einsatzkleidung. Sie erzählten uns einiges darüber und so erfuhren wir, dass die Schutzkleidung sowohl vor Wasser, Dampf und Feuer schützt. Außerdem wiegt die gesamte Ausrüstung, mitsamt Helm, Atemschutzmaske und den Pressluftflaschen, rund 25 kg. Also so viel wie ein Kind, was die Feuerwehrmänner dann immer mittragen. Das ist ganz schwer! Dann hat der zweite Feuerwehrmann sich auch noch seine Atemschutzmaske aufgesetzt. Er sah dann ganz anders aus und als er den Lungenautomat überprüfte, zischte es plötzlich ganz laut und wir haben uns erschrocken. Diese Maske braucht er damit er im Rauch atmen kann. Es klingt aber ganz komisch, wenn er damit ein- und ausatmet, so wie Darth Vader.

Er hat einmal gefragt, wer später mal alles zur Feuerwehr gehen möchte und dabei haben sich auch ein paar Mädchen gemeldet. Das fand er großartig, denn er wünscht sich, dass noch mehr Frauen zur Feuerwehr gehen. Bei der Koberger Feuerwehr ist z.B. nur eine Frau.

Später sind sie mit dem Feuerwehrauto auf unseren Spielplatz gefahren und wir durften uns das Auto anschauen. Wir haben vorne mit dem Beifahrersitz angefangen, denn dort sitzt immer der Gruppenführer. Er ist der Chef und überlegt bereits auf dem Weg zum Einsatz, was sie tun sollen. Dahinter befindet sich der Mannschaftsraum, hier sitzen der Angriffstrupp, Wassertrupp, Schlauchtrupp und der Melder und machen sich bereit. Als

nächstes hat er die Rollläden geöffnet und uns gezeigt was sich darin befindet z.B. die Pumpe, die Pressluftflaschen, Feuerwehrraxt, Ölbindemittel, Stromaggregat und ganz viele Schläuche. Die Leiter war oben auf dem Dach. Doch mit das Wichtigste befand sich mitten drin im Auto: der Wassertank, in den ca. 5 Badewannen voll Wasser hineinpassen. Zum Schluss haben sie noch das Martinshorn angemacht. Das war ganz schön laut! Wir freuen uns schon auf den nächsten Besuch der Feuerwehr.

Spannendes Fußballspiel

Bei schönstem Wetter spielte Team „Supercool“ gegen Team „Ninjago“. Zum Team „Supercool“ gehörten Mats, Niklas T., Niklas D., Max und Henry. Im Team „Ninjago“ waren Carl, Emil, Felix, Pepe und Hannah. Es sollte ein spannendes Spiel werden, doch erst gab es eine schwere Entscheidung: Wer sollte den Torwart machen? Im Team „Ninjago“ wurde es Felix und bei Team „Supercool“ Niklas T.! Beim Spiel gab es einiges zu erleben: Spieler Pepe machte anfangs oft Handspiel, wollte dann aber lieber allein mit dem Ball spielen. Mats schoss immer wieder ganz dicht aufs Tor, doch Torwart Felix konnte sie alle aufhalten. Dann kam das große Ereignis: Henry schießt aufs Tor, trifft und alle jubeln los! Doch leider war es das falsche Tor! Punkt für Team „Ninjago“. Das Spiel ging weiter und Carl schoss den Ball über den Zaun. Henry holte ihn zurück und mit viel Spaß ging das Spiel spannend weiter.

Am Ende gewann Team „Ninjago“ mit 1:0 und Mats ärgerte sich so sehr, dass er weg ging. Wir freuen uns schon auf das nächste Spiel!

Ev. luth. KITA Forstscheune Koberg
Maik Fleischer

Jugendtreff „Volltreffer“

Die Koberger Theaterkinder gehen aktuell in die neue Saison. Wenn denn genügend spiel-freudige Kinder zusammenfinden, werden wir ein weiteres Mal zum Muttertag im nächsten Jahr ein kleines Stück anbieten.

Wir planen das Märchen "Schneewittchen" einzuüben. Wer also Lust hat mitzumachen,

sollte sich melden, und zwar bei Kuhnhardt, Dorfstraße 12 oder telefonisch unter 7715.

Im Übrigen machen wir auch noch andere nette Sachen. Nach den Auftritten im Mai gönnen wir den Kindern traditionell eine Verschnaufpause, die wir mit Ausflügen, Radtouren und Spielen füllen.



Im vergangenen Sommer machte die Gruppe "Volltreffer" (so nennen sich die Kinder) eine Schifffahrt auf der Wakenitz bis Lübeck, wo wie anschließend die Freilichtbühne in den Wallanlagen besuchten. Dort sahen wir das Stück "Pippi Langstrumpf". Das fanden die Kinder ganz toll, zumal das Ganze durch unsere Zuschauer in Koberg mit ihren Spenden gesponsert wurde.

Also, dann mal ran an die Bühne!

Johannes Kuhnhardt

Club 50+

Am frühen Morgen des 31.08. holte uns der Bus von Vokuhl ab, um unsere Ausfahrt nach Rostock zu starten. Zunächst fuhren wir nach Travemünde. Hier wartete schon das Schiff Peter Pan, das uns auf seiner Reise nach Trelleborg in Schweden bis nach Rostock mitnehmen wollte.

Im gemütlichen Restaurant gab es ein reichhaltiges Frühstücksbuffet. Wir hatten genügend Zeit, uns das Essen schmecken zu lassen, und dabei die Küste von Mecklenburg-Vorpommern im Nebel zu betrachten. Die Sonne nahm langsam Oberhand, und als wir in Warnemünde in den Hafen einfuhren lachte sie uns schon entgegen.

Der Bus brachte uns dann von Warnemünde nach Rostock. Hier hatten wir ca. vier Stun-

den Aufenthalt, die jeder individuell verbringen konnte.

Rostock ist eine alte Universitätsstadt. Sie wurde schon 1419 gegründet.

Der historische Stadtkern ist zum Teil heute noch mit einer gut erhaltenen Stadtmauer aus dem Mittelalter umgeben. Ein Kloster aus dem Jahre 1220 befindet sich direkt an der Stadtmauer.

Einige Stadttore sind noch gut erhalten. Zum Teil stehen sie etwas verweist, da der Verkehr heute an ihnen vorbeigeführt wird. Drum wurde ein Teil der Mauer abgerissen.

Die gotische Marienkirche in der Altstadt beherbergt eine astronomische Uhr, ähnlich der Uhr in Lübeck.

Das Herz der historischen Altstadt bildet die Kröppeliner Straße. Sie ist eine Fußgängerzone und bietet viele Einkaufsmöglichkeiten.

Gemütliche Restaurants und Cafés laden zum Verweilen ein.

Ein Treffpunkt dort ist der Brunnen der **Lebensfreude**, direkt auf dem Universitätsplatz.

Die Rostocker nennen ihn auch den „Porno-Brunnen“, wegen der vielen Nackedeis.

Die Lebensfreude sprang auch bei einigen Herren unserer Gruppe über. Zwei Gruppen junger Frauen feierten ihren Junggesellenabschied. Dabei ging es sehr lustig zu.

Es wurden Küsschen verteilt und Einladungen ausgesprochen.

Langsam wurden unsere Beine müde vom Pflastertreten, und wir freuten uns auf die Heimfahrt. Der Bus holte uns wieder ab und brachte uns unversehrt am Abend wieder nach Koberg. Ein schöner, sonniger, erlebnisreicher Tag neigte sich dem Ende zu.

Mal schauen, was nächstes Jahr unser Ziel sein wird. Bis dahin treffen wir uns weiterhin jeden ersten Dienstag im Monat.

Anne Schäfer

Tschüss FRAGGLE-Haus!

Im Oktober an einem Freitag machte das Fraggel-Haus das letzte Mal unter der alten Führung die Türen für Gäste auf. Viele kamen, viele wurden vermisst- viele sind traurig und uns Allen gingen an diesem Abend Fraggel-Haus-Geschichten durch den Kopf.

Als Dirk und ich 1983 in der Dorfstraße 86 einzogen kannten wir als Hamburger Zugezo-

gene niemanden in diesem 404- Seelendorf Koberg. Direkt neben unserem Grundstück gab es ein uraltes Trafo- Häuschen und ein Gerätehaus der Gemeinde. Dieses Gebäude hatte der junge Bürgermeister Schäfer den Jugendlichen des Dorfes für eine symbolische Miete zur Verfügung gestellt.

Es dauerte nicht lange und wir hatten mit den Nutzern Kontakt! Da gab es STÖBBEL Janke, MUKKE Mohr, FIFFI Wendlandt, GONZO, PUTTI, GOOFY und sonst noch wilde Spitznamenträger! Die Mischung war bunt: Bundeswehr, Bauern, Berufsschüler, Hauptschüler und Lehrlinge und Abenteurer. Gemeinsamkeit war zu der Zeit die Musik. Und da passten Dirk und ich auch rein. Wir erinnern uns an eine Rocknacht in der Dirks „Superverstärker“ in Qualm aufging, weil wir ihn wohl zu sehr quälten! Der Lärm verhallte auf un bebauten Wiesen und die Fraggles kamen um die Jahreswende mit einer Aufmerksamkeit vorbei und baten um Verständnis für das Treiben.

Es wurde diskutiert und gestritten. Im Fraggel-Haus kamen wirklich sehr verschiedene Lebensläufe zu einem Austausch. Die Schlüsselhaber trugen Verantwortung und konnten sie auch verteilen! Für die legendären FUSSBALL-Turniere waren immer Helfer parat- es wurde nicht nur konsumiert, sondern auch mitgestaltet und –angepackt.



Timo Steffen hat mir geschrieben, dass er mit seinen Freunden viele Stunden, Tage, Wochen, Jahre in der „Bude“ verbracht hat. Für seine Generation sei die „Bude“ der Treffpunkt schlechthin gewesen. Eine „Budenwoche“ bestand aus den Öffnungstagen Dienstag und Donnerstag und natürlich den Wochenendöffnungen. Um dem Andrang Herr zu werden gab es einen Dienstplan für die Schlüsselträger, denn die Koberger kamen in Scharen! Ein Getränkelieferant fuhr jede Woche mit Ware vor. Timo erinnert sich an die Umbauten zu seiner Zeit: Das neue Dach, ein

neuer Tresen.... Die Cocktailpartys und Bierbörsen!



Meine beiden Töchter sind NEBEN und MIT dem Fraggel-Haus aufgewachsen. Beide hatten als Babys keine Probleme mit lauten Nächten, sondern schiefen tief und fest bis sie groß waren um dann Teil des Geschehens zu werden. Lena berichtet, dass sie die „Buden-Leute“ lange wie eine Familie empfand. Zu gerne denkt sie an die legendären Beachpartys zurück, als sie auf den Gummipferdchen mit Timo auf der Dorfstraße Wettrennen hopste. Am Tag der Führerscheinprüfung wurde der Fahrschulwagen von ihren Mädels vor dem Fraggel-Haus mit Sekt bespritzt; und hätte es die „Bude“ nicht gegeben: Lena hätte nie mit Heiko Brinkmann einen Tandemsprung gemacht! Sie vermisste am letzten Abend Andre Kunkel, er war auch kreativer Mitstreiter. Ich erinnere mich noch wie Lena ein FRAGGLE- WAPPEN mit Window-Colour herstellte und ans Fenster klebte.

Jung und Alt traf sich in der „Bude“. Wie viele Abende habe ich mit Kerstin, Harald, Hanni und Günther am Tresen bei den Jugendlichen gegessen und bei einem Bier (oder 4) die Nachbarschaft und das Dorfleben besingen, belachen und betrachten dürfen!

Die Aufgabe den Jugendraum mit Leben zu füllen ist mit den Jahren schwerer geworden. Die Nebenkosten stiegen; die Bebauung wur-

de enger; neue Räumlichkeiten mussten für den Klärwerker geschaffen werden. Der Verkehr nahm zu, die Verantwortlichen wurden weniger; Schlüsselträger wollte keiner mehr sein! Große Events waren ohne Helfer nicht mehr möglich, die Nebenkosten kletterten. Langsam kam der Betrieb zum Erliegen und schleichend entwickelte sich ein Besucherstamm der das „Fraggle-Haus“ vereinnahmte. Meine Töchter zogen sich zurück, auch die Erwachsenen trafen sich nicht mehr am Abend. Ich persönlich erfuhr dann bei einem abendlichen Vorbeischaun, dass für mich kein Platz mehr im Fraggle-Haus ist und auch keiner mehr gemacht werden sollte.

Nicht die braune Besuchertruppe, die die Bude für sich entdeckte, hat das Fraggle-Haus kaputt gemacht- glaube ich!

Leider fehlten idealistische junge Leute, die einen Generationswechsel herbeiführten, um eigene und NEUE Ideen zu verwirklichen! Ich drücke uns allen die Daumen, dass so eine Jugendeinrichtung wieder entsteht. Der Gemeinderat hat sicher ein Ohr für Vorschläge.

Ich für meinen Teil bedanke mich bei den vielen Schlüsselträgern, Organisatoren und Unterstützern der „BUDE“ für über 35(!)JAHRE FRAGGLE-HAUS! Ich grüße von hier die vielen Koberger die ich durch die BUDE kennenlernte und die am letzten Abend nicht da waren!

Julia Zürn-Vollmer

Neulich

Neulich war ich mit meiner Frau zu einem 70. Geburtstag in Lütjensee zu Gast. Vor dem Essen standen wir mit Gläsern in der Hand im Kreis und unterhielten uns angeregt. Untereinander kannte man sich, aber doch nicht alle. Irgendjemand hatte wohl meinen Namen und Koberg erwähnt, als noch ein Paar im Raum erschien. Die Dame begrüßte mich ganz herzlich mit „Hallo Hannes, was macht Koberg denn so?“ Ich fragte zurück, ob wir uns denn kennen müssten. „Na klar“, war die Antwort, „ich bin doch die Bärbel!“ So, so, Gudrun schaute mich etwas spärlich von der Seite an. Weiter kamen wir erst mal nicht, denn es wurde zu Tisch gebeten.

Später, nach dem Essen, setzte sich dann diese Bärbel zu mir und fragte mich, ob ich

denn immer noch ahnungslos sei. Hhm, ich kenne da einige Bärbels, könne sie aber partout nicht zuordnen.

Sie sagte nur „1968? Koberg... Disco...?“ Und da dämmerte es bei mir. Vielleicht erinnern sich an dieser Stelle einige Kumpels von damals an diese wilden Koberger Zeiten? Immerhin ist das ja nun schon 50 Jahre her! Diese Bärbel war also zu besagter Zeit auch unter uns Discobesuchern. Wahrscheinlich hatte ich damals ein bisschen angebändelt, so dass ich ihr in Erinnerung geblieben bin.



Jedenfalls endete der Abend für uns draußen vor der Tür, denn sie musste mit ihrer Freundin pünktlich um Mitternacht zu Hause in Trittau sein, weil sie Papas VW Käfer geliehen hatte. Außerdem war der Führerschein ziemlich frisch. Hier setzte dann auch bei mir wieder die Erinnerung ein. Einige Jungs und ich standen vor der Tür, um uns die Abfahrt der beiden Damen nicht entgehen zu lassen. Der Käfer stand direkt mit vor der Hauswand und nun kam was kommen musste. Bärbel stieg also ein, startete den Motor, verwechselte wohl wegen der Zuschauer den Rück- mit dem Vorwärtsgang und krachte gegen die Hausfront. Wir jungen Männer applaudierten, sie fand das gar nicht komisch und rauschte auf Nimmerwiedersehen davon.

Fünf Jahrzehnte später in Lütjensee erzählte sie dann noch, dass Papa wohl nichts gemerkt hätte, denn in Trittau an der Tankstelle war noch Licht, wo die beiden Mädchen mit vereinten Kräften die Stoßstange wieder aus der Karosserie ziehen konnten. Es war eben ein flexibler VW Käfer. Nach 50 Jahren konnte Bärbel endlich zusammen mit mir über diese Geschichte lachen. War schön damals.

Johannes Kuhnhardt

Im Halmskrug noch ein Grundstück frei!

Von den vier Grundstücken in der neuen Straße *Halmskrug* ist noch ein Grundstück, nämlich die Nr. 1 -vorne links gelegen-, frei. Interessierte Koberger/-innen, vorzugsweise junge Paare, können sich bei der Gemeinde bewerben!

Jörg Smolla -Bürgermeister-

Neue Straßen in 2020

Hier bereits eine Ankündigung der Straßenbaumaßnahmen für 2020: die *Dorfstraße* wird von der Landesstraße 200 bis zur Einmündung *Herrenstraße* umfangreich instand gesetzt. Auch die Straße *Am Knüll* wird hiervon betroffen sein. Die nächsten Gemeinderatssitzungen im Jahr 2020 werden sich mit dem Thema ausführlich beschäftigen und dort wird dann der Umfang der Bauarbeiten bzw. die Ausschreibung der Arbeiten festgelegt. Für den landwirtschaftlichen Weg zwischen Koberg und Ritzerau ist ein Förderantrag gemeinsam mit der Gemeinde Ritzerau gestellt worden. Auch dort könnten nach Förderzusage durch das Land umfangreiche Sanierungen der Fahrbahn anstehen. Über die einzelnen Bauabschnitte und Zeitpläne werden die Anlieger zeitgerecht informiert. Es kommt in jedem Fall zu Behinderungen.

Jörg Smolla -Bürgermeister-

Einmal Ente Chop Suey, aber mit Stolz bitte!

Liebe Kobergerinnen und Koberger,

ich möchte kurz von einem Erlebnis erzählen, welches mir im Oktober mit meiner Tochter widerfahren ist. Wie häufiger, gehe ich manchmal mit meiner Tochter essen, wenn zu Hause die Küche kalt bleibt, da die Angehraute arbeitet. Damit ich dann nicht so alleine in einem Restaurant sitze, ist die Tochter hier die beste Begleitung ☺

Nun waren wir an einem Montagabend gegen 19:00 Uhr bei unserem Chinesen in Mölln zu Gast und bestellten, wie so häufig, unsere

knusprige Ente.

Kurz nach der Bestellung war mir ein Pärchen aufgefallen, welches mit uns zeitgleich das Restaurant betreten hatte, die Frau jedoch nach der Bestellung und dem Begrüßungsgetränk versuchte, an „die frische Luft“ zu kommen.

Kreidebleich ging sie mit ihrer Begleitung an unserem Tisch vorbei in Richtung Eingang, wo sich der Partner erhoffte, dass seine Begleiterin hier besser Luft bekommt.

Nun kann es ja jedem von uns mal nicht so gut gehen und es wird nicht sofort ein ärztlicher Notfall daraus. Dennoch hatten meine Tochter und ich die Situation etwas im Auge und im Ohr.

Als der Mann dann plötzlich darum bat einen Notarzt zu rufen, war dann aber erstmal das Essen vergessen.

Zum Hintergrund

Meine Tochter ist, wie ich, seit vielen Jahren in der Feuerwehr und damals mit 16 zu uns in die Feuerwehr Koberg gekommen. Bei der Feuerwehr Koberg hat sie sich nach vielen anderen Lehrgängen auch zur Sanitäterin ausbilden lassen. Wir sind in der Wehr zwar alle ausgebildete Ersthelfer, aber in der Sanitätsausbildung lernt man doch noch eine Menge mehr.

Vor vielen Jahren ist sie, umzugsbedingt, in die Feuerwehr Kühsen eingetreten und, wie damals bei uns, in dieser Gemeinde sehr aktiv.

Zurück zum Geschehen

Meine Tochter gab sich der Begleitung gegenüber als ausgebildete Sanitäterin zu erkennen und fing sofort an das Erlernte abzuspielen. Als Vater war ich da wirklich sehr stolz zu sehen, wie sie die Lage unter Kontrolle brachte. Alle Fragen in einer richtigen Reihenfolge! Dies ergab dann auch das richtige Handeln.

Unter den Stichworten kalter Schweiß, Kreislauf und Bauchweh, hätte man auch von einem kleinen Herzinfarkt ausgehen können, da sich Herzinfarkte bei Frauen auch auf den Bauchbereich auswirken können. Nachdem dann aber auch nach der Einnahme von Medikamenten, Speisen und Getränken gefragt wurde, lenkte sich der Verdacht bei meiner

Tochter aber doch eher in eine andere Richtung.

Die Frau, 68 Jahre alt, Brustkrebspatientin, hatte den ganzen Tag über lediglich morgens eine Scheibe Toast gegessen und auch nicht viel getrunken. So wurde sie dann zur Stabilisierung des Kreislaufes erstmal in Schocklage gebracht und ihr ein Glas Cola gereicht. Mit der Cola wurde dann auch der Rettungsdienst alarmiert und die Frau in ständiger Kommunikation gehalten.

Schnell kehrte wieder Farbe in ihr Gesicht und auch der Puls ging in die richtige Richtung.

Die Frau und ganz besonders ihr Begleiter, der doch schon sehr aufgeregt war, waren sehr froh in diesen ersten, so wichtigen Minuten, jemanden zu haben der hilft.

Der Rettungswagen brauchte etwas länger, da aufgrund eines hohen Verkehrsaufkommens auf der B207 zwischen Ratzeburg und Mölln alles ziemlich verstopft war.

Mittlerweile stand schon unser Essen auf dem Tisch, wurde ja aber auf den Warmhalteplatten warmgehalten.

So kam meine Tochter natürlich mit dem Pärchen ins Gespräch, während ich mich um die Ente gekümmert habe. Muss ja auch nicht sein, dass sich Mensentrauben bilden oder dicke Männer den Gang verstopfen 😊. Natürlich wollte man wissen, woher meine Tochter das Wissen hat und man war sehr verwundert aber auch sehr erfreut, dass sie sich so im Ehrenamt engagiert. Der Mann sagte zu ihr sowas wie: „Es ist doch schön dass es die Freiwilligen gibt“.

Der RTW war so nach etwa 9 Minuten da und wurde durch meine Tochter auf die Patientin eingewiesen. Was ist vorgefallen, welche Symptome und was wurde gemacht? Nach einem EKG von gut 30 min. im Restaurant hat man sich dazu entschlossen, die gute Frau erst einmal ins Krankenhaus nach Ratzeburg zu bringen.

Als wir dann gegessen, der Chef abkassiert hatte und meiner Tochter ein „Danke“ aussprach, macht einen das doch schon irgendwie sehr stolz, nicht nur auf sein Kind.

Ja, liebe Koberger. Was möchte ich damit sagen?

Viele wissen, dass wir dringend aktive Unterstützung in der Feuerwehr benötigen, denn ein Rettungswagen aus Ratzeburg benötigt

schon etwas Zeit nach Koberg, denn wir löschen nicht nur Brände.

Hauptberuflich arbeitet meine Tochter übrigens in der Buchhaltung eines Cateringunternehmens und ich bin in einer leitenden Funktion bei einem sehr großen Konzern aus China.

Bei uns in der Wehr gibt es so viele unterschiedliche Berufsgruppen und Menschen, die sich für ihre Mitmenschen einsetzen. Keiner von uns kann alles, aber man lernt eine ganze Menge in der Feuerwehr. Geld bringt uns das nicht, aber dieses „Danke“ tut manchmal wirklich gut und stärkt uns in unserem Handeln!

Wir freuen uns darüber, wenn Ihr, liebe Koberger, es euch wenigstens einmal bei uns anschaut und vielleicht auch in der Feuerwehr engagieren wollt.

Schreibt unserem Wehrführer unter martinstamer@gmx.de oder ruft ihn unter 80 85 38 an.

Michael Blottnicki

Besuch in unserer Kleinen Backstube

Nach einer kleinen Fahrradtour mit meiner Enkeltochter kehrte ich zum berühmten Tortennachmittag ein. Bettina begrüßte mich freundlich und sagte mir, dass ich schon sehnsüchtig erwartet werde, denn drei Herren würden mich gerne sprechen wollen. Bettina erklärte mir noch, dass sie mit ihrem Latein, bzw. Englisch, am Ende sei. Ich setzte mich also mit meinem Kaffeebecher zu den Dreien an den Tisch und fragte, was denn hier nun Sache sei. Sie nickten freundlich, verstanden mich aber nicht, denn sie sprachen eben nur Englisch. Ich kramte meine Schulkenntnisse heraus und dann ergab sich folgendes: Alle drei zückten ihre Ausweise, ich glaubte es zuerst gar nicht, aber jeder von ihnen hieß mit Nachnamen „Koberg“! Wie das? Sie erklärten mir, dass sie aus den USA seien, aus Iowa und Minnesota, der Vater mit seinen beiden Söhnen. Ihre Vorfahren wären im vorletzten Jahrhundert aus Deutschland in die USA ausgewandert, wie Millionen mit ihnen damals. Nun sind sie hier auf Spurensuche und zu Besuch bei einer entfernten Verwandten in Eckernförde. Von dort aus wollten sie weiter nach Fehmarn und stießen dann auf der Landkarte auf unseren

Dorfnamen. Also nix wie hin, weil sie hier ihre Wurzeln vermuteten.



Ich erklärte den Dreien dann einiges über unsere Geschichte, aber den Namen Koberg konnten wir hier nicht verorten. Meines Wissens nach gibt es diesen Familiennamen äußerst selten in Deutschland. Ein Fuhrunternehmen trägt ihn und ein Brillenproduzent (Koberg & Tente). Es gab noch einen Heinz Koberg im Raum Hannover. Den drei Kobergern gab ich noch einen aktuellen „Klönssnack“ mit auf den Weg und nach einem Familienfoto verabschiedeten wir uns. Was die wohl zu Hause zu erzählen haben?

Johannes Kuhnhardt



**Ab dem 2. Advent
gibt es wieder
Weihnachtsbäume bei
Frank Tiedemann,
Schewenböken 16 in Koberg.
Lieferung frei Haus in
Koberg und Umgebung.**



Kindermund

Die kleine Lotte spielt Kaufmannsladen und verkauft ein Eis an Tante Moni. Die fragt nach dem Preis, Lotte schaut mich fragend an und ich flüster ihr zu: Ein Euro! Lotte geht mit dem Eis zu Moni, streckt ihre kleine Hand aus und sagt: Zwei Euro bitte.



Was ist

REIKI bedeutet „Universale Lebensenergie“. Diese Energie fließt durch uns, umgibt uns und ist in allem. Es ist ursprüngliche und schöpferische Kraft, die alles am Leben erhält.

REIKI ist eine uralte Methode der Energieübertragung durch Handauflegen. Dr. Mikao Usui, der von 1865 bis 1926 in Japan lebte, hat nach jahrelangem Studium der alten Schriften diese Methode wiederentdeckt.

In tiefer Meditation hat er dann die Fähigkeit empfangen, andere Menschen mit Hilfe der entdeckten Symbole in REIKI einzuweihen. Bei der Einweihung durch einen REIKI-Lehrer/in werden die feinstofflichen Energiekanäle und Chakras geöffnet und das Schwingungspotential des Körpers erhöht.

REIKI wird von den Chakren (Energiezentren) aufgenommen und durch verschiedene Energiebahnen im Körper weitergeleitet. So gelangt es in alle Organe, führt zu tiefer Entspannung und löst Blockaden auf.

REIKI harmonisiert Körper, Geist und Seele. Der oder die Gebende ist lediglich ein Kanal für die kosmische Energie, sie fließt durch uns.

Bei einer REIKI-Behandlung werden die Hände auf den bekleideten Körper aufgelegt. REIKI wirkt in erster Linie entspannend und beruhigend, fördert Stressabbau, Wohlbefinden und Lebensfreude, aktiviert die Selbstthei-

lungskräfte sowie den Stoffwechsel und stärkt das Immunsystem. Die REIKI-Ausbildung umfasst verschiedene Grade.

Nach dem 1. Grad können Sie sich und andere mit REIKI behandeln. Durch die regelmäßige Selbstbehandlung kommen wir zur Ruhe, die erste Vorbedingung, um uns bewusst wahrzunehmen, unseren Körper, unsere Gedanken und Gefühle. REIKI stärkt das Selbstvertrauen, gibt Kraft für den Alltag und schärft den Blick für das Wesentliche.

Habe ich Ihr Interesse geweckt?
Dann rufen Sie mich an!!!

Herzlichst
Regina Tiedemann
(REIKI-Lehrerin
nach Dr. Mikao Usui)
Tel. 04543-7787



Reisetipp

Madeira, Insel des ewigen Frühlings! Ach was, es gibt auch den Sommer mit über 30 Grad.



Wir sind in diesem Jahr zum zweiten Mal dort gewesen, aber wie es so ist.... beim ersten Mal war es schöner. Im Jahr 2002 fanden wir die Insel beeindruckend (nachzulesen im Klönsnack Ausgabe 46).

Dieses Mal wurden wir mehrmals enttäuscht, denn vieles hat sich so verändert, dass das Ehemalige doch das Schönerere war. Aber wiederum lernten wir jetzt Lebensbedingungen und Umstände kennen, die uns Einblicke ins Private gewährten. Unsere Gast-

geberin ist örtliche Reisegastbetreuerin für die TUI und konnte somit wertvolle Insider-Tipps geben. Mit ihr zusammen erlebten wir auch den ganz normalen Alltag und die Insel verlor dadurch ihren touristischen Reiz. Wir gingen gemeinsam einkaufen, dort wo es die Einheimischen tun, z.B. waren wir dabei einen Fernseher zu erwerben in einem Electronic-Laden und wir stellten fest, es ist wie zu Hause. In einem Baumarkt kauften wir unter anderem eine Klobürste! Welcher Tourist kauft im Urlaub eine Klobürste!? Doch ganz normal, nichts Aufregendes.

So stellten wir fest, dass Madeira angekommen ist, wo wir in Europa schon länger sind.

Aber dann doch eine Empfehlung: Falls ihr die Insel besuchen wollt, macht eine Wanderung auf dem Boulevard von Funchal nach Camera de Lobos.



Immer am Atlantik entlang, gut zwei Stunden, immer wieder mit Möglichkeiten sich niederzulassen und im Zielort lecker zu essen, wo schon Winston Churchill dinierte und entspannte. Zurück per Taxi (12 €) oder per Linienbus.

Interesse? Wir haben die Adresse unserer Gastgeberin. Ihr Haus liegt oberhalb Funchals mit einem atemberaubenden Blick über die Hauptstadt, den Hafen und den Atlantik bis zum Horizont.

Johannes Kuhnhardt

Terminankündigung

Die Jahreshauptversammlung der Sterbekasse Koberg findet am **11.01.2020** im Markt-Treff statt. Hierfür wird in den nächsten Wochen kassiert. Gäste sind herzlich willkommen.

100 Jahre Königskette

Ein (fast) perfektes Jubiläum der Koberger Ringreiter. Lange darauf hin gefiebert... leider fing pünktlich zu Pfingsten mein Pferd an zu fiebern und so landete ich auf der Kutsche der ehemaligen Königinnen und Könige der vergangenen Jahrzehnte. Diese haben wir anhand der eingravierten Namen auf der Königskette ausfindig gemacht und über Mundpropaganda und einen Artikel in der letzten Klönsnack-Ausgabe zu unserem Jubiläumsfest eingeladen. Das uns dabei leider der ein oder andere König „durch die Lappen“ gegangen ist, war keine böse Absicht.

Aber von vorn, denn am Sonntagvormittag gingen erst einmal die Nachwuchs-Ringreiter/-innen an den Start. Die Reiter haben sich und ihre Ponys aufgehübscht und stachen um die Kinder-Königskette, die übrigens in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum feierte. Anna-Lena Matthes stach die meisten Ringe und darf die Königskette für ein Jahr tragen. Auch beim traditionellen Apfelbeißen hatten alle Kinder ihren Spaß.

Dann ging es kurz nach Hause und die Ringreiter/-innen und ehemaligen Ringreiterkönig/-innen trafen sich um 13 Uhr am Feuerwehrgerätehaus. Die „ehemaligen“ Königinnen und Könige trugen ebenfalls alle die traditionelle Deutschlandscherpe und bekamen einen grünen Button, mit dem Bild der Königskette und dem jeweiligen Königsjahr bedruckt. Mit Unterstützung unserer beiden „Kutscher“ Jan-Philipp bei den Königen und Timo bei den Musikanten des Bargtheider Stadtorchesters startete unser Umzug zur Abholung der Vorjahreskönigin Vivien. Gemeinsam ging es noch eine Runde über den Thombreden, bevor wir dann alle gemeinsam zum Thomberg sind.

Dort wurden wir von vielen Besuchern begrüßt, bei denen wir uns an dieser Stelle noch einmal bedanken möchten, denn ohne Zuschauer macht das ganze ja nur halb so viel Spaß.

Dann ging es los, 15 Reiter/-innen gingen an den Start und „kämpften“ um die Königskette. Nach langer Zeit haben sich auch ein paar Ringreiter/-innen wieder „dazugesellt“.... Konnte ja keiner ahnen, dass zwei von ihnen nachher um die Königskette stechen, oder?! Nach einem spannenden Stechen wurde Anne-Sophie Knauf die Königin 2019 und ver-

wies Stefan Wolff auf den zweiten Platz. Den dritten Platz gewann Fabian Dohrendorf.

Beim Apfelbeißen errang Anne ebenfalls den ersten Platz, vor Sophie Michaelis und Victoria Laubach.

Nach dem Versorgen der Pferde wurde sich zum Königstanz wieder auf dem Thomberg getroffen. Hier wurde Anne die Königskette übergeben, die sie jetzt für ein Jahr tragen darf.

Um 19.00 Uhr ging es dann schon wieder am Feuerwehrhaus weiter, jetzt wurde die neue Königin abgeholt, dieses Mal zu Fuß, aber immer noch in Begleitung des Bargtheider Stadtorchesters, damit wir unsere Königin auch hochleben lassen konnten. Anschließend marschierten wir gemeinsam zum MarktTreff. Dort wurde bis in den frühen Morgen zur Musik von Oliver Andrée gefeiert. Neu in diesem Jahr war der „Food-Truck“, an dem man sich bei Curry-Wurst, Pommes oder leckerem Hähnchen stärken konnte.

Am Montag ging unser Jubiläumsfest dann auf dem Thomberg weiter... Ringreiten für Jedermann stand auf dem Programm und so wurden Schubkarre, Gokart, der Spritzenwagen der Feuerwehr oder was einem sonst noch so eingefallen ist aus der Garage geholt und es wurde in Teams unter dem Galgen hindurchgelaufen oder -gefahren. Was für ein Spaß.

Für die Kinder wurde montags eine Hüpfburg aufgebaut und für alle gab es „Niendorfer Hofeis“. Dank freundlicher Kuchen- und Tortenspenden der Damen des Club 50+ konnten Margitta, Regina und Dieter uns auch am Montag mit leckeren Kaffee und Kuchen verwöhnen. Vielen Dank Euch.

Auch an alle anderen, die beim Aufbauen, Abbauen, Würstchen grillen, Pommes braten, Eis ausgeben oder Bier ausschenken geholfen haben, vielen Dank. Es war ein großartiges Fest und wir freuen uns aufs nächste Jahr.

Stefanie Witte

Es folgen ein paar Impressionen zum Ringreiten 2019. Das © dieser tollen Bilder liegt bei Patrick Nielsen.





Kerzen- und Wachsreste

Liebe Koberger,

die Advents- und Weihnachtszeit steht vor der Tür und viele von Ihnen freuen sich über Adventgestecke und Kerzenschein während es draußen kalt und ungemütlich wird. Sicher haben Sie sich schon einen Vorrat angelegt, um die heruntergebrannten Kerzen erneuern zu können. Aber was machen Sie mit den Kerzenresten? Meistens werden diese anschließend einfach im Hausmüll entsorgt..

Was wäre, wenn man daraus aber neue Kerzen herstellt? Einige von Ihnen haben im letzten Jahr beim Koberger Weihnachtsmarkt gesehen, was meine Mutter Gisela Nielsen aus den Resten vieler Kerzen wiederhergestellt hat.

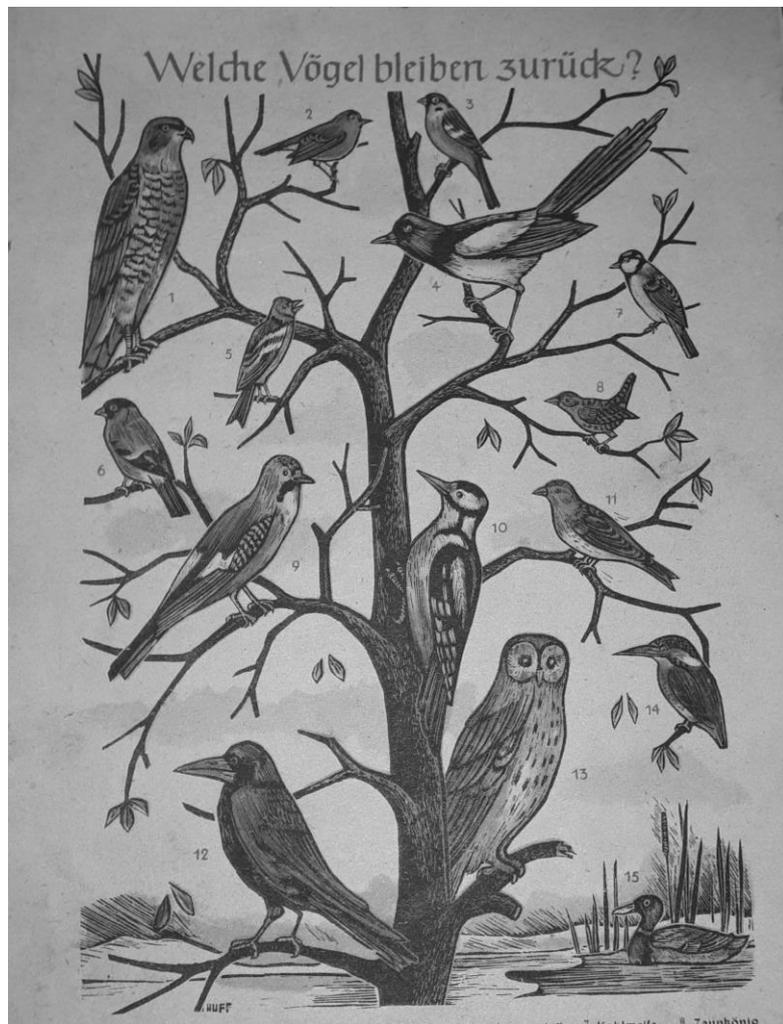
Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sie dabei unterstützen und Ihre Kerzenreste anstatt sie im Hausmüll zu entsorgen einfach in einer Tüte sammeln und anschließend bei uns im

Friedrich—Meins—Weg 15, 23881 Koberg

abgeben. Am Zaun, rechts von der Einfahrt, haben wir eine grüne Tonne aufgestellt, in die Sie die Tüten einfach reinstellen können.

Es spielt keine Rolle ob es sich nur noch um sehr kurze Stummel oder sogar mit Tannengrün oder anderer Dekoration verschmutzte Reste handelt. Ausgebrannte Teelichter sammeln wir allerdings nicht.

Vielen Dank im Voraus und freundliche Grüße, Familie Nielsen.



Geschenk-Idee:

Guckt doch mal in der kleinen Backstube vorbei. Dort gibt's zurzeit viele schöne, selbstgenähte Mützen und Kleidungsstücke für Kinder. Vielleicht ist ja für Eure Kinder oder Enkel etwas dabei. Und wenn nicht, dann nehmt ihr einen Gutschein für ein Gedeck am Tortenachmittag für Mama und Papa oder Oma und Opa. Da kann man jeden Freitag Bettinas leckere Torten genießen und man trifft auch immer jemanden für einen Klönschnack.

 **Die kleine Backstube** 

im **MI Markt Treff** Koberg

**Dorfstraße 39
23881 Koberg**

**Die Tage werden kürzer, die
Abenddämmerung bricht früher herein,
der Herbst hat längst Einzug gehalten
und die Weihnachtszeit beginnt!**

Wie auch in den vergangenen Jahren, möchten wir euch zu den Festtagen, gerne wieder mit frischen Backwaren versorgen!

Unsere Öffnungszeiten zu Weihnachten und Silvester:

24. Dezember	6:00 - 12 Uhr
1. Weihnachtstag	7:30 - 11 Uhr
2. Weihnachtstag -	geschlossen

31. Dezember	7:30 - 11 Uhr
1. Januar -	geschlossen

Gerne halten wir zu Silvester wieder Berliner für eure Silvesterfeier vor.
Wir freuen uns auf eure **Vorbestellungen!**



Familie Tönnies



Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Die Gemeinde Koberg lädt alle Bürgerinnen und Bürger,
die Vertreter/-innen von Handwerk, Landwirtschaft,
Gewerbe, Vereinen und Gruppen in Koberg herzlich ein

zum

Neujahrsempfang

**am Sonntag, den 5. Januar 2020, 11.00 – 14.00 Uhr,
in den MarktTreff.**

Zusammen wollen wir auf das vergangene Jahr zurück-
blicken und auf das neue Jahr anstoßen.

Wir freuen uns, Sie im Dorfzentrum begrüßen zu können.

Koberg, im Dezember 2019

Ihre Gemeinde Koberg

Familiennachrichten

**Wir gratulieren
zum Geburtstag**

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

zur Geburt:

Zur Hochzeit:

e

es verstarben:

(Namen erscheinen nur in der gedruckten Ausgabe, nicht hier im Internet.)

Betreff: Familiennachrichten

Nicht jedes Familienereignis wird in der Zeitung (LN, Markt, Hahnheider-Landbote) veröffentlicht. Da uns aber diese Anzeigen besonders Interessieren, sind wir auf Ihre Informationen angewiesen.

Wer also seinen Geburtstag (ab 65 Jahre), die Geburt seines Kindes, seine Hochzeit, Silberhochzeit, Goldene Hochzeit oder Diamantene Hochzeit in der Dorfzeitung veröffentlicht sehen möchte, der wende sich bitte an Stefanie Witte (Tel. 7503 email: steffiwitte@aol.com).

Die Daten sind jeweils bis Anfang Mai für die Pfingstausgabe und bis Mitte November für die Weihnachtsausgabe aufzugeben.

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Koberg
Verantwortlich: Der Kulturausschuss
Redaktion: Stefanie Witte

**Wir wünschen
allen Leserinnen
und Lesern eine
besinnliche Weih-
nachtszeit und ei-
nen guten Start
ins Jahr 2020.**

Auflösung Vogelkunde:

1 Sperber, 2 Rotkehlchen, 3 Sperling,
4 Elster, 5 Buchfink, 6 Dompfaff,
7 Kohlmeise, 8 Zaunkönig, 9 Eichelhäher,
10 Buntspecht, 11 Hänfling, 12 Saatkrähe,
13 Waldkauz, 14 Eisvogel, 15 Stockente

Vielen Dank liebe Annelie Schultze